

frühen Neuzeit 1) Berlin 2004, Logos Verl., 278 S., 109 Abb., ISBN 3-8325-0421-4, EUR 44. – Der Ritterheilige und Kölner Mönch, der Sage nach eines der vier Haimonskinder, wurde seit dem 13. Jh. in Dortmund als Stadtpatron und außerdem als Schutzpatron der Steinmetze und Maurer verehrt. Nach der Einleitung von Beate WEIFENBACH, Reinold – ein Ritter für Europa, Beschützer der Stadt Dortmund (S. 5–9), und den Überblicken von Hans-Werner GOETZ, Perspektiven und Bedeutung heutiger Mittelalterforschung (S. 11–21), und Hans Georg KIRCHHOFF, Aspekte der Dortmunder Geschichte (S. 23–29), beschäftigen sich die Autoren mit Reinolds Verehrung in Dortmund, mit der ikonographischen und legendarischen Überlieferung und besonders mit der reichen ma. Literatur zu den Haimonskindern: Gudrun GLEBA, Der heilige Reinold in Dortmund – Instrument zur Darstellung ratsherrlicher Macht oder zur Ausbildung städtbürgerlicher Identität? (S. 31–41); Danielle BUSCHINGER, Zu den Vier Heymons Kindern des Paul von der Aelst (1604) (S. 43–50); Christianne NEUBAUER-BRUCK, Renaud de Montauban, Herr von Tremoigne. Infragestellung der Identifikation des legendären Tremoigne mit der Stadt Dortmund (S. 51–60); François SUARD, *Renaut de Montauban* comme chanson de révolte (S. 61–75); Françoise FÉRY-HUE, *Le Renaut de Montauban* en prose: possesseurs illustres et voyages forcés de cinq volumes de grand luxe (S. 77–94); Elio MELLI, Caractéristiques philologiques et fabulistiques de la version italienne de Renaut de Montauban (*I Cantari di Rinaldo da Monte Albano*) (S. 95–98); Antonella NEGRI, Sur les traces d'un roman chevaleresque méconnu: *Le Rinaldo Appassionato* (S. 99–111); Barbara FLEITH, Die lateinische Legenda Aurea, deutsche Legendensammlungen und der heilige Reinoldus (S. 113–122); Dietlinde MUNZEL-EVERLING, Frühe Rolanddarstellungen an Kirchen (S. 123–150); Beate WEIFENBACH, Die Reinoldikonographie und ihre Deutung (S. 151–174); Dieter PÖTSCHKE, Roland – Heiliger oder Rechtssymbol? Roland, Symbol für die Karlslegende (S. 175–189); Beate WEIFENBACH, Die Historie van sent Reynolt und die Historia beati martiris Reynoldi (S. 191–260), ediert als Paralleldruck zwei Texte aus dem 15. Jh.; Beate WEIFENBACH, Die Reliquienliste des Kölner Reinoldiklosters: ein wertvolles Fundstück zur Rekonstitution [!] der Geschichte der verschollenen Dortmunder Reinoldusreliquien (S. 261–277). – Ein Register fehlt. K. N.

Sibylle MALAMUD, Die Ächtung des «Bösen». Frauen vor dem Zürcher Ratsgericht im späten Mittelalter (1400–1500) Zürich 2003, Chronos-Verlag, 379 S., Abb., ISBN 3-0340-0599-7, EUR 39,90. – Nach drei einleitenden Kapiteln (1 Einleitung, 2 Quellen, 3 Rahmenbedingungen) wendet sich diese Diss. aus Zürich den narrativen Strategien von Frauen als auch von Männern vor Gericht zu, die Rückschlüsse auf die „Vorstellungen von allgemein akzeptierten, plausiblen Verhaltensformen oder Werten, Topoi, Selbst- und Fremdbildern“ zulassen (S. 97), insbesondere im Bereich der Geschlechter. Die Frauen stellten sich selber als defensiv dar, die Männer als offensiv (S. 118). Ein weiteres Kapitel (5) ist dem Sozialprofil der Frauen vor Gericht gewidmet, und hier stellt sich heraus, daß es keinesfalls marginale Frauen waren, die sich vor dem Bußgericht über andere Frauen beklagten, sondern gute Mittelschichtsfrauen, die zu 60 % verheiratet waren; wahrscheinlich war es gerade ihr Zivilstand, der ihnen den nötigen Rückhalt verlieh (S. 154, 156). Von einer dieser